

Wolfgang Piroth

Frage 1: Was spricht ihrer Meinung nach für Atomkraft?

Deutschlands Kernkraftwerke haben uns während der letzten Jahrzehnte ein Drittel des gesamten Strombedarfs verlässlich, bedarfsgerecht und nahezu CO₂-frei geliefert. Vor dem Hintergrund der Klimakrise zeigen sich nun die fatalen Folgen des deutschen Ausstiegs. Kernkraftwerke haben einen geringen Landschaftsverbrauch. Wegen der großen installierten Nennleistung ihrer Reaktoren können sie Industrienationen bereits mit wenigen Anlagen sicher versorgen. Den weltweit enorm zunehmenden Energiebedarf ausschließlich mit Erneuerbaren decken zu wollen, ist pure Illusion. Ein wesentlicher Pfeiler wird die neue Technologie der Kernfusion sein. Mit dieser wird es möglich, den hochradioaktiven, noch energiereichen Atommüll wieder zu verwenden. Das Endlagerproblem würde dadurch erheblich minimiert.

Frage 2: Was spricht ihrer Meinung nach gegen Atomkraft?

Die Endlagerung des atomaren Abfalls. Durch die Versäumnisse der Politik ist hier noch keine Lösung bzw. ein Endlager gefunden. Hierdurch entstanden berechtigte Ängste und eine breite Ablehnung der Bevölkerung gegen Atomkraft. Der Slogan „Atomkraft Nein Danke“ als Markenkern von Bündnis 90 die Grünen hat maßgeblich zur Ablehnung beigetragen und sich so in Deutschland manifestiert.

Frage 3: Das EU-Parlament hat die Einstufung von Erdgas und Atomkraft als nachhaltig gebilligt. Halten Sie Atomkraft für nachhaltig?

Die Entscheidung der EU-Kommission, Erdgas und Kernenergie als nachhaltig einzustufen, ist vor dem Hintergrund der Klimakrise folgerichtig, um drohende Energieengpässe zu vermeiden. Im Übrigen hat diese Entscheidung vorübergehenden Charakter und ist an bestimmte Bedingungen und Transparenzanforderungen geknüpft.